

# SO STOLZ, ALS OB MAN SELBST GESPIELT HÄTTE

Ein denkmalgeschütztes Haus schräg gegenüber dem Gohliser Schlösschen in Leipzig: Hier sitzt die Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH. Familie und Geschäft begegnen sich unter einem Dach: Getreu dem Bauhaus-Motto, dass der Mensch und dessen Lebensumstände stets im Mittelpunkt stehen, lebt und arbeitet Familie Hitschfeld in dem bald 100-jährigen Gebäude.

»Im ersten und dritten Geschoss wohnen wir, in der Mitte des Hauses arbeiten mein Mann und ich mit unseren fünf Angestellten«, erklärt **Katharina Hitschfeld**. Vor 15 Jahren trat das Ehepaar dem Sponsorenklub des Gewandhauses bei. »Damals war der Kreis der Förderer noch recht überschaubar«, erzählt die 55-Jährige. »Zu unserer Freude hat das bürgerliche Engagement in den letzten Jahren stark zugenommen, sodass wir von der Classic zur Advanced Partnership wechselten, um noch individueller wahrgenommen zu werden.« Die Zusammenarbeit mit dem Gewandhaus-Management sei in all den Jahren vertrauensvoll gewesen. »Wir fühlten uns im Sponsors Club sehr wertgeschätzt und sorgfältig betreut. Man war stets gut im Gespräch, wurde als Partner auf Augenhöhe wahrgenommen.« Alles Dinge, die auch für ihr Kerngeschäft immens wichtig seien, sagt Katharina Hitschfeld. Denn das Strategiebüro hat sich auf Projekte spezialisiert, bei denen politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen aufeinandertreffen. »Unser Job ist es, bei akzeptanzkritischen Großprojekten zwischen den beteiligten Gruppierungen respektvoll zu vermitteln und Dialoge zu erzeugen, die im Idealfall zu Lösungen führen.« Ihre Zusatzausbildung als Wirtschaftsmediatorin und Coach hilft der Betriebswirtin, stets aufs Neue den Spagat zwischen beeinflussbaren Parametern und unveränderlichen Rahmenbedingungen zu meistern.

Mit dem Gewandhausorchester fühlt sich die gebürtige Leipzigerin sehr eng verbunden. Regelrecht ins Schwärmen gerät sie, wenn sie von den Tourneen erzählt, denen sich die Sponsoren auf eigene Rechnung anschließen durften. »Das

war schon etwas sehr Besonderes, wenn wir das Orchester zur Papstaudienz im Vatikan oder zu Konzerten nach Paris oder Asien begleiten durften.« Dabei habe sich ihnen auch ein anderer Blick eröffnet: »Man sitzt in Hongkong in einem jubelnden Publikum und denkt sich als Leipzigerin, das ist »mein« Orchester! – so stolz, als ob man selbst gespielt hätte.«



Trotzdem hat sich das Büro im auch wirtschaftlich harten Corona-Jahr entschließen müssen, die Partnerschaft mit dem Gewandhaus auszusetzen. »Viele öffentliche Auftraggeber haben die Finanzlöcher aufgrund der Corona-Einbrüche bereits absehen können und ihre Projekte umso genauer geprüft. Wir mussten uns neu aufstellen, inhaltlich konzentrieren und alles dafür tun, unsere Mitarbeiter dauerhaft zu halten«, beschreibt Katharina Hitschfeld die Lage. Nach der langen Mitgliedschaft im Sponsorenklub sei ihnen die Entscheidung sehr schwergefallen. »Wenn uns das Gewandhaus noch braucht und will«, so die Geschäftsführerin, »dann knüpfen wir künftig gern wieder an Gemeinsames an.« Die Erholung der Wirtschaft und die harte Arbeit der vergangenen Monate wirkten, auch seien alle Mitarbeiter noch an Bord. »Wir blicken wieder zuversichtlich und gestärkt in die Zu-

kunft. Wir haben auch gesehen, wie wichtig neben Arbeit und Durchhaltevermögen eben auch Zusammenhalt, Vertrauen und Partnerschaften sind und was für eine wichtige Rolle Haltung spielt.«

Dass in solch angespannten Zeiten kaum Platz für eigenes Musizieren bleibt, wundert nicht. Vor 50 Heften, im Januar 2009, hatte Katharina Hitschfeld dem Gewandhaus-Magazin erzählt, wenn die Tochter groß genug sei, wolle sie wieder Klavierunterricht nehmen. Auf die Frage, was daraus geworden sei, antwortet sie: »Die Tochter ist in der Tat groß, aber die Muse für das Klavierspiel fehlt im verplanten Alltag und in der Verantwortung für Geschäft, Familie und ehrenamtliche Arbeit. Derzeit bin ich froh, wenn ich Zeit für das Lesen und gelegentliche Treffen mit Freunden finde.«

*Johanna Brause*